

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 61.

Neuenbürg, Donnerstag den 23. Mai

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätere als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Sache des Michael Mann, Webers von Schwarzenberg wird die Schuldenliquidation am

Donnerstag den 18. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Schwarzenberg vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Beräußerung der Masse und der etwaigen Activproceße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Samstag den 6. Juli d. J.,
Vormitt. 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Schwarzenberg vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren

Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg den 4. Mai 1878.

Königl. Oberamtsgericht.
Römer.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Sache des Jakob Frank, Bauers von Ottenhausen wird die Schuldenliquidation am

Montag den 22. Juli 1878,
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Ottenhausen vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesetzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Beräußerung der Masse und der etwaigen Activproceße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger

ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 8. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Ottenhausen vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg den 11. Mai 1878.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 27. Mai,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den bei Liebenzell gelegenen Abtheilungen: Steinachwald, Oberer und Unterer Finkenberg und Glasbrunnen:

37 Am. Kadelholz-Scheiter und
116 Am. dto. Abfallholz.

Revier Schwann.

Wegsperr.

Der Wilhelmsweg (vom Kohlrantweg bis zur Röschstraße) ist vom 27. Mai bis 1. Juni wegen Umbaus gesperrt.

Revier Schwann.

Gras-Ertrag-Versteigerung

vom Enzthal-, Neuen-Syachtalweg und einigen weiteren Wegen der Döbler und Schwanner Gut

Samstag den 25. Mai,
Morgens 10 Uhr,

auf der Revier-Kanzlei.

Forstwächter Belke wird um 6 Uhr am Röschbühl, Forstwächter Nicolaus um 6 Uhr am Rothenbächle die Wege vorzeigen.

Revier S c h w a n n.

Schlagraum - Verkauf.

10 Loose Schlagraum, geschägt zu 1000 Wellen, aus Tröfzbachhalbe,
 6 Loose Schlagraum vom Scheidholz der Dobler und
 6 Loose Schlagraum vom Scheidholz der Schwanner Gut,
 Samstag den 25. Mai, Morgens 9 Uhr,
 auf der Revierkanzlei.
 Der Hauer Obmann wird am genannten Tag Morgens um 6 Uhr am Bildstöckle sein, um die Schläge vorzuweisen.

Revier S c h w a n n.

Wiederholter Bau-Stangen-Verkauf.

Die Nr. 379 bis 381
 17 Baustangen mit 3,72 Fm. im Vorderen Fahrenberg werden am
 Samstag den 25. Mai, Morgens 9 Uhr,
 wegen veräumter Zahlungsfrist wiederholt versteigert.
 R. Revieramt.

O b e r n i e b e l s b a c h.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.

Das Anwesen der Marie P r o m m e r hier, beschrieben in Nr. 43 und 48 dieses Blattes, angekauft zu 3150 M. kommt am
 Mittwoch den 29. d. Mts., Morgens 9 Uhr,
 letztmals auf dem Rathhaus in Oberniebelsbach in Aufstreich.
 Den 6. Mai 1878.
 R. Gerichtsnotariat Neuenbürg.
 G a u s m a n n.

B i e s e l s b e r g.

Liegenschafts - Verkauf.

Letzter Aufstreich.
 In Folge Nachgebots werden aus der Gantmasse des Gottlieb K u s t e r e r, Tagelöhners hier am
 Samstag den 15. Juni 1878, Vormittags 9 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathhause letztmals öffentlich versteigert:
 die östliche Hälfte des zweistöckigen Wohnhauses Nr. 14 unten im Dorf und
 1 ha 8 a 44 qm Acker und Weg im Bahnacker,
 Gesamtanschlag 1600 M., Anaebot 1700 M.
 Den 18. Mai 1878.
 R. Amtsnotariat Wildbad.
 F e h l e i s e n.

B i e s e l s b e r g.

Mahlmühle- & Güter-Verkauf.

Letzter Aufstreich.
 Auf die zur Gantmasse des Carl M ö n c h, Müllers dahier gehörende Liegenschaft, bestehend in
 1 Mühle mit 3 Mahlgängen und 1 Gerbgang sammt Wohn- und Dekorationsgebäuden,
 3 ha 54 a 16 qm ganz guter Gärten, Acker und Wiesen bei der Mühle,
 Gesamtanschlag 21980 M., Ankauf 17000 M.
 ist ein Nachgebot von 1000 M. gemacht.
 Es wird nun die zweite und letzte Versteigerung am
 Samstag den 15. Juni 1878, Vormittags 11 Uhr,
 auf dem Rathhause in Bieselsberg vorgenommen.
 Den 18. Mai 1878.
 R. Amtsnotariat Wildbad.
 F e h l e i s e n.

Die Gemeinde A r n b a c h will vorzunehmende bauliche Verbesserungen am Schulhaus im Submissionsweg in Alford vergeben und zwar nach Voranschlag
 Maurer- und Grabarbeiten 464 M. 24 S
 Zimmerarbeit 234 M. 06 S
 Schreinerarbeit 160 M. 66 S
 Glaserarbeit 59 M. 06 S
 Schlosserarbeit 157 M. 18 S
 Delfarbanstrich 87 M.
 Die Submittenden werden ersucht, ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt und von Unbekannten mit beigelegten Zeugnissen, versiegelt an das Schultheißenamt längstens bis 29. d. Mts., Abends 5 Uhr, abzugeben, woselbst auch Risse, Ueberschlag und Affordsbedingungen eingesehen werden können.
 Der Gemeinderath.

H ö f e n.

Holz - Verkauf.

Am Samstag den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
 verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus
 45 Stämme Langholz III. bis V. Classe,
 82 Nm. tannene gemischte Scheiter,
 6 Nm. buchene " " "
 14 Nm. Reisprügel. " " "

Tagesordnung für die Gerichtsitzung

am Freitag den 24. Mai 1878.

Vormittags 9 Uhr.

Rechtsachen zwischen

- 1) Rechtsanwalt Beck in Pforzheim, Kl. und Christian Müller, Bauer in Oberniebelsbach, Befl. Deservitenforderung betr.
- 2) Rechtsanwalt Dr. Luz Wittwe in Neuenbürg, Kl. u. Wilhelm Proß, Maurer in Calmbach, Befl. Deservitenforderung betreffend.
- 3) Rechtsanwalt Dr. Luz Wittwe in Neuenbürg, Kl. und Georg Wittmann, Maurer in Calmbach, Befl. bezgl. Untersuchungssachen gegen
- 4) Philippine Kappelmann v. Wildbad, wegen Beleidigung ic.
- 5) Philipp Barth, Bäcker und Roschewirth in Calmbach, wegen Beleidigung und Widersegligkeit.
- 6) Gottfried Kull, Wagner von Dobel, wegen Jagd-Versehens.
- 7) Georg Gauß, Maurer von Sprollenhäus, wegen Beleidigung.
 Vormitt. 10 Uhr.
- 8) Philipp Treiber, Bauer u. Gemeindr. von Schwann, bezgl.

Vormitt. 11 Uhr.

Rechtsachen zwischen

- 9) Philipp Blac von Bernsbach, Kl. und Friedrich Grimm, Weber von Loffenau, Befl. Waarenforderung betr.

Privatnachrichten.

Sensenfabrik Neuenbürg. Heugras-Verkauf.

Am Samstag den 25. Mai, Nachm. verkaufen wir den Ertrag einer Anzahl kleinerer Parzellen und zwar:
 bei der Schwarzlochfabrik um 1/4 Uhr,
 " " mittleren Fabrik " 4 " (Neute)
 beim Steinbruch (Ziegelrain) " 1/26 " Fabrikverwaltung.
 Trillhaas.

Neuenbürg.

Einen guten

Apfelmost

verzapft per Liter zu 30 S
 Sagmayer z. Schwanen.

Simburger Käse,

prima Qualität, pr. Kiste à 9 M. Netto 3 M. 40 S zollfrei und franco per Post unter Nachnahme offerirt

A. L. Mohr.

Ottensen in Holstein.

Neuenbürg.

Den Gras-Ertrag

von ca. 2 halben Morgen habe zu verkaufen, auch würde ich dasselbe auf mehrere Jahre verpachten.

Fr. Dietrich, Metzger.

Loose

der CANARIA Neuenbürg
 (40 Gewinne in Kanariens-Bögen im Wert von 230 Mark)

à 10 Pf.

zu haben bei

Jak. Mech.

Tabellen

über den

Kubikinhalte beschlagener Hölzer

von

M. Wegmann, Geometer.

Preis cart. Mk. 1.50.

Ein praktisches Hilfsmittel für Geometer, Architekten, Baumeister, Werkmeister, Zimmermeister, Bauunternehmer, Baurevisoren, Hausführer, Holzlieferanten.

Direkt von der Verlags-Handlung gegen Einsendung von M. 1.50. in Briefmarken franco zu beziehen oder auch von der Expedition des Czuzhale.

Der des Diebstahls angeklagte Ludwig Bachteler von Oberniebelsbach wurde vom Schöffengericht freigesprochen und sein Ankläger, Christian Friedrich Becht von dort, in die Kosten verurtheilt.



Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht pro 1877 ist erschienen. Das Rechnungs-Ergebnis ist wiederum günstig.

Versicherungsstand: 31,806 Policen mit	M. 125,935,230.
Die Fonds der Versicherungsbranche stiegen von M. 21,713,780. auf	„ 24,565,604.
Darunter Dividendenfonds	„ 4,931,064.
Ueberschuß des Jahres 1877	„ 1,236,426.
Dividenden-Vertheilung im Jahre 1878	37% = „ 878,528.

Zu weiterem Beitritt laden ein, mit dem Bemerkten, daß aller Gewinn ungespaltert den Versicherten zusteht, und jede Prämie Antheil am Gewinn hat, die Agenten:

- Neuenbürg: Friedr. Bizer. Altenstaig: Stadtschultheiß Richter. Calw: Emil Dreiss. Dürrmenz: Wundarzt Dalb. Egenhausen: Schulmeister Ungerer. Raadold: Ferd. Pfeifer. Biorzheim: Jacob Bertram. Waiblingen: Wilh. Link, Oberamtsvermessener. Wildbad: Stadtschultheiß Mittler, Fr. Rometsch. Wildberg: Franz Jüdler.

Für Land- und Ackerwirth.

Englischer Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5—10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Anfangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Keps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebaueten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 M., Mittelsorte 3 M. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/2 Pfund. Culturweisung füge jedem Auftrage bei.

Ernst Lange, Schöneberg bei Berlin, Bahnstr. 8.

Frankirte Aufträge werden umgehend per Postnachschuß expedirt.

Kronik.

Deutschland.

Die Meldung der „Post“, daß das fernere Verbleiben des Kultusminister Fall im Amte als höchst wahrscheinlich gelte, birgt einen förmlichen Trost für Preußen und das Reich in sich.

Pforzheim. Es wird mitgetheilt, daß in Folge der erheblichen Anzahl von Zöglingen, die an Ostern aus den Seminarien des Landes entlassen wurden und sofort im Schuldienst Verwendung fanden, wie angesichts des immer zunehmenden Zudrangs zu den Lehrerbildungsanstalten, der Lehrermangel in Baden bald als ganz heftig betrachtet werden kann. (P. B.)

Unterströmungen.

(Aus der Berl. Tribüne.)

Eine so heftige Polemik, wie sie gegenwärtig über die Frage entstanden ist, ob der Attentäter Hödel „an den Schößen der Socialdemokratie hängt“, ist geeignet, die allgemeine Bedeutung, welche jeder aus politischen Motiven verübten That innewohnt, zu verschleiern. Es ist ziemlich gleichgültig, welcher socialistischen Partei der Thäter angehört, es wäre sogar von wenig Bedeutung, wenn der Thäter erkläre, er sei gar kein Socialist, sondern „Anarchist“ oder „Nihilist“ oder sonst etwas. Weder durch die persönliche Ansicht des Verbrechers, noch durch die heftigen Abweisungen, durch welche die „christlich-socialen“ Partei und die Socialdemokraten den Unhold von sich abschütteln, wird der Zusammenhang aufgehoben, in welchem das Attentat zu den geistigen Unterströmungen der neuesten Zeit steht. Die Carbonari

in Italien, die Internationale in Frankreich, die Intransigenten in Spanien, die Nihilisten in Rußland, die Neucommunisten in Amerika und die Socialdemokratie in Deutschland — alle diese Parteien erzeugen Unterströmungen gegen die bestehenden Verhältnisse, und es ist nichts als eine Art natürlicher Consequenz, daß die intensive Erzeugung halbgebildeter und ungebildeter Massen Exzesse aller Art erzeugt.

Wer Wind sät, wird Sturm ernten, sagt die Schrift. Wenn die Socialdemokratie von heute nicht einsieht, daß ihr beharrliches, consequentes Mitteln an jeder Autorität die Gemüther verwirrt, so verrieth dies eben nur einen Mangel an Einsicht; — es läßt sich aber im Gegentheil annehmen, daß die Partei oder vielmehr ihre Führer viel zu klug sind, um dies nicht selbst einzulehen, daß also die Socialdemokratie die Erregung der Massen wünscht und zur geeigneten Zeit für ihre Zwecke ausbeuten will. Daß sie die Geister, die sie ruht, vielleicht in ferner Zukunft selbst nicht im Stande sein wird, los zu werden und den Besen wieder in die Ecke zu stellen, daß irgend eine andere stärkere Macht als Meister auftreten muß, um die allgemeine Cultur vor der Ueberschwemmung und dem Untergange zu bewahren, das vergessen die Zauberlehrlinge der Partei. Die Armee war es, welche seiner Zeit den Brand von Paris löschte.

Diese geistigen Unterströmungen sind angeregt und entwickelt worden durch die zügellose Sprache einer frechen Broschürenliteratur, sie werden täglich gefördert durch maßlose Artikel in der socialdemokratischen Presse Deutschlands, noch mehr durch eine Anzahl von Versammlungen, in denen das

Gemüth der Massen verwirrt und so erregt wird, daß die unheimlichen Klänge der Marschmusik zum Schluß ertönen. Viel schlimmer und vergiftender aber wirken die Worte, welche in hunderten von privaten Circeln gesprochen werden, wo das Auge des Gesetzes nicht wacht, und es wird wenig Arbeiterdistrikte in Deutschland geben, in denen nicht unbeeinträchtigte Gemüther über einzelne Ansichten und über die Rohheit der Form, mit der sie ans Licht treten, erschrecken.

(Schluß folgt.)

Württemberg.

Rottenburg, 19. Mai. Die heutige Feier des 50jährigen Jubiläums des Bischofs Rottenburg hat sich großartiger gestaltet, als man anfangs erwartet hatte. Die Häuser der Stadt waren reich besetzt und viel Volk hatte sich von auswärts eingefunden. Dem feierlichen Gottesdienste in der Domkirche, wobei der hochwürdigste Bischof ein Pontificalamt celebrirte, wohnte auch der Präsident des k. kath. Kirchenraths, Herr v. Schmidt, ein geborener Rottenburger, bei; desgleichen gaben protestantische Beamte hiesiger Stadt, darunter Oberamtmann Wittich, durch ihre Anwesenheit ihrer wohlwollenden Gesinnung gegen die Katholiken offenen Ausdruck. Den Schluß der heutigen Festfeier wird ein solenner Fackelzug bilden, der heute Abend dem Bischof gebracht wird und zu dem sich zahlreiche Teilnehmer angemeldet haben. — Möge das Bisthum Rottenburg sein 100jähriges Jubiläum einst unter den gleichen glücklichen kirchlich-politischen Verhältnissen feiern können, wie es sich deren gegenwärtig zu erfreuen hat!

Heilbronn, 18. Mai. In unserer Stadt bereitet man sich zum Empfang der 30. Wanderversammlung württembergischer Landwirthe vor und erwartet sehr zahlreichen Besuch.

Gmünd, 18. Mai. Die hiesige Kunstausstellung von Erzeugnissen der Gold- und Silberschmiedekunst u. s. w. ist bis Sonntag den 26. ds. einschließlich verlängert worden.

Wildbad, 19. Mai. Gestern und heute tagte hier die dritte Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Irrenärzte. Gegen 50 Aerzte aus Baden, Hessen, Bayern und Württemberg waren zusammen gekommen. Württemberg selbst war auffallenderweise nur sehr gering betheilig. Die vier verschiedenen Menu's, welche sich in meist sehr interessanten wissenschaftlichen Vorträgen (Konversationsaal), in der Vorkellung einer wahren Auslese von zum Theil seltenen Rückenmarkskrankheiten (Katharinenstift), im gemeinsamen hochfeinen Festessen (Badhotel), sowie in der musikalischen Festproduktion unserer vortrefflichen Kurkapelle abspielten, fanden den aufrichtigsten Beifall sämtlicher Teilnehmer. Die k. Eisenbahndirektion hat sich am 18. durch die vorübergehende Einlegung des erst am 1. Juni in Kraft tretenden Schnellzuges Nr. 139 den Dank sämtlicher auswärtiger Aerzte erworben, der auf den Wunsch derselben hiemit gerne öffentlich ausgesprochen wird. (S. M.)

Zmpfische. Der „St. A.“ enthält eine Bekanntmachung des k. Ministeriums



des Innern, wonach in Stuttgart am 1. April d. J. eine Central-Impfanstalt für die Schutzpocken und insbesondere eine Impfstoffgewinnungsanstalt in einem eigenen Gebäude mit Stallung für 3—4 Thiere, Impflokal und Operationszimmer errichtet und letztere Anfangs dieses Monats in regelmäßigen Betrieb gesetzt worden ist. Aus dieser Anstalt soll im April und in der ersten Hälfte des Mai Impfstoff an alle Pflanzstätten des Landes unentgeltlich und, soweit der Stoff nach Befriedigung des öffentlichen Bedürfnisses noch reicht, auch an Private gegen Entgelt abgegeben werden. Bezüglich weiterer Einzelheiten verweisen wir auf das amtliche Blatt.

Blühende Trauben. An einer Kammer; auf der Regelbohne des Wirths Jeyfang in Cannstatt, Schmiedenerstraße, sind seit letzten Mittwoch an einem zweijährigen Stock blühende Trauben zu sehen, und zwar in solcher Menge, wie man sie selten trifft.

Zum Gedächtniß Herzogs Christofs.
(Aus dem Schw. Merkur.)

(Schluß.)

Noch schwerere M.stände zeigten sich in der Javelsteiner Pfarrei. Der Gottesacker für die ganze Pfarrei war in Rentheim, wo all- Leichenpredigten gehalten wurden. So kam es, daß die Leute von Schmiech mit ihren Todten oft 3—4 Stunden unterwegs waren, da sie den Weg über 2 hohe Berge machen mußten. Sofort wurde ein neuer Gottesacker in Javelstein außerhalb des Stadt- leins angelegt. Aehnlich verhielt es sich mit den Mißständen in einer ganzen Reihe anderer Schwarzwaldorte und mit der durch den Herzog getroffenen Abhilfe, so in Azenbach, Neuweiler, Enklösterle, Waldbrennach, Gräfenhausen, Höfen, Schwann, Dobel, Neusäß, Dennach u. s. w. Die Leute wurden der Kirche entfremdet; der Kirchenbesuch ließ nach, was bei den bösen Wegen, dem hohen Schnee im Winter und den sich noch zeigenden Bären und Wölfen leicht begreiflich ist. Es wurde als die höchste Noth erkannt, hier Wandel zu schaffen. Rothensol, Neusäß und Dobel wurden nun mehr zu einer Pfarrikirche erweitert. Der Herzog befahl einen Pfarrei nach Dobel zu legen, und so man die Besoldung nicht sonst wo heben mag, so nehme man sie aus dem Kirchenkasten. Die armen Leute auf dem Dobel, die sich nur mit Holz und Pfählen ihren Lebensunterhalt verdienen, erbaten sich, zur Erbauung des Pfarrhauses über 50 fl. zu geben und alle Fuhr- und Handrohn zu thun. Der erste Pfarrer, der nunmehr in Dobel einzog, hieß Konrad Albrecht. Höfen (eigentlich zu den Höfen), das 2 Stunden nach Gräfenhausen hatte, wurde ganz nach Neuenbürg eingepfarrt. Auch einer Gemeinde in der Nähe von Stuttgart half Herzog Christof endlich nach langem Supplizieren zu einem eigenen Pfarrer. Es war dies die vereinigte Pfarrei Nusberg, Rohr, die bis 1544 nach Möhringen, dann nach Boihingen gehörten. Am 3. Sept. 1565 wurde als erster Pfarrer nach Nusberg M. Chr. Raph ernannt. Mögen die genannten Gemeinden am 12. Mai dankbar des Herzogs Christof gedenken!

R u s l a n d.

Zur Orientkrift.

Gerüchte spielen wie Mücken in der Luft, und das vertritt vielleicht auch dem Völkerverleben gutes Wetter. Das alte Sprüchwort: Si vis pacem, para bellum, enthält eine doppelte Wahrheit. Es scheint, daß England jetzt zu der Einsicht gekommen, daß eine Demüthigung Rußlands zu Gunsten der Türkei die orientalische Frage nicht erledigt, daß diese Demüthigung Rußlands, wenn sie überhaupt zu erreichen ist, Zustände im Türkenreiche hervorruft, für welche England dann dem Gefühle aller civilisirten Nationen verantwortlich wäre. Die Maßigung, welche Rußland augenblicklich zeigt, scheint die äußerste Grenze der Nachgiebigkeit zu sein, welche die Ehre einer großen Nation verträgt. Will aber England noch weiter gehen, oder traut es der momentanen Nachgiebigkeit Rußlands nicht?

Miszellen.

Immer zu spät.

Humoreske von E. Heinrichs.
(Fortsetzung.)

„Für dieses Wort muß ich Ihnen die gültige Hand küssen“, sagte der Senator artig, „welche freilich Wunden zu schlagen, aber auch wieder tröstend zu heilen vermag.“

„Reiß denn mein Mann ebenfalls mit?“ fragte Lina kleinlaut.

„Natürlich, Kind!“ rief der Hauptmann, welcher mit einem Kinde auf jedem Arm jetzt vor der Laube erschien, „ich bin der rechte Quartiermacher, die Adventgarde.“

„Dann seien Sie lieber die Arrièregarde“, lachte Adalbert gutmüthig, „da wäre ich doch sicher vor dem Zusammentreffen.“

„Der Herr Hauptmann bleibt daheim“, entschied der Bürgermeister kategorisch, — „wir drei wollen einmal so ganz gemüthlich unter uns sein, auf der Reise stört mich die Uniform, Herr Sohn!“

Daß der Senator dem Bürgermeister gehorchte, war natürlich, und die Reise wurde mit reichem Entschluß auf den dritten Tag festgesetzt.

Es rauschen die Wogen in sonniger Gluth, Tief taucht sie hinab in kühlende Fluth, Dort glänzet im Grunde im sicheren Port Das Rheingold der Nixen, der Ribelungs-Port!

Brausend durchschneit das Dampfgeschiff die ruhigen Fluthen des Rheinstroms, während die Reisenden auf dem Verdeck lehnten, um die wunderbar schöne Gegend an sich vorübergleiten zu lassen.

Und wer's auch noch so häufig sah, er kann den bezauberten Blick doch nicht abwenden von den Ufern des deutschen Rheins.

Der Bürgermeister Kleinpaul stand mit seiner Gattin und dem Senator ebenfalls auf dem Verdeck und erglückte als gereister Mann die vorzüglichsten Punkte.

„Wir reisen ganz nach Heidelberg hinunter“, sprach er in seiner etwas lauten Weise, „dort muß ich einen alten Universitätsfreund, der Gott weiß was schon Alles

seit unserer Trennung geworden ist, nothwendig wiedersehen, — ich freue mich wie ein Kind darauf.“

„Ist er denn verheirathet? fragte seine Gattin.

„Natürlich, was sollte ein solcher Mann ohne Frau beginnen? — Er lebt ja nur halb! Ich will darauf schwören, daß er ein halbes Duzend heirathsjähige Töchter hat, wovon Sie eine heirathen, besser Kühn!“

Der Senator schaute mit einem wehmüthigen Lächeln in die Wellen des Rheins hinab, es war ihm, als ob die Nixen ein hohnlachendes Gisch-Gisch ihm zuwinkten.

„Daß Sie hier nicht zu spät kommen, Freunde!“ fuhr der Bürgermeister in seinem Eifer fort, „dafür lassen Sie mich und meinen guten Waldner sorgen.“

„Um Entschuldigung, mein Herr“, wandte sich plötzlich ein in der Nähe stehender, sehr schwächlicher Herr, mit einer corpulenten Dame am Arm, in der artigsten Weise zu ihm; „Sie sind wohl aus Heidelberg, wenn ich eigentlich so fragen dürfte?“

„Das nicht“, antwortete der Bürgermeister, ebenfals so höflich, „doch geht unsere Reise dorthin.“

„Sie nannten vorhin den Namen Waldner, wenn ich eigentlich recht gehört“, fuhr der Fremde fort, „meinen Sie vielleicht den Doctor der Theologie Waldner damit, der ist eigentlich mein Schwager.“

Der Senator mußte sich abwenden, um ein Lächeln über diesen curiosen Mann, der eigentlich, wie er dachte, ein wenig zudringlich war, zu verbergen, während die corpulente Dame mit einem äußerst beweglichen und große innere Aufregung verrathenden Mienenspiel die kleine Gesellschaft musterte, wobei sie besonders unsern guten Herrn Senator auf's Korn zu nehmen schien.

„Ei, das ist ja mehr als prächtig“, rief der Bürgermeister mehr als sichtlich erfreut. „Sie sind meines guten Waldners Schwager? — Wie sich das wunderbar trifft, — es ist kein Zweifel, er muß es sein; vor dreißig Jahren studirten wir zusammen in Heidelberg, wo er auch seitdem verblieben ist, wie ich später erfahren.“

„Ganz richtig“, nickte der Fremde, seine Brille fester an die Augen drückend.

„Hat er Ihnen niemals von seinem Stubenburschen Kleinpaul erzählt?“ fuhr Jener in seinem Eifer fort.

(Fortsetzung folgt.)

Im Mundstopfen.

Für die Opfer an Blut und Geld, welche Rußland „im Interesse der Christen“ im Orient gebracht hat, ist es nunmehr in der Ordnung, daß England einigermassen entschädigt werde. Würde vielleicht der Suez-Canal und etwas darum und daran hängendes Aegypten für diesen Zweck genügen? (Kladd.)

Frage:

Wo ist man in Berlin am billigsten?
„Wo ist man in Berlin am billigsten?“
„Wo ist man in Berlin am billigsten?“
„Wo ist man in Berlin am billigsten?“

